

# USCHI OBERMAIER

Anna Cavelius

Die Geschichte einer  
ungezähmten Frau



EXPECT  
NOTHING!

**R**  
RIEMANN  
VERLAG

Uschi verließ Keith Richards bei Nacht und Nebel in Chicago und läutete eine neue Lebensphase für sich ein, ein Ereignis, über das Richards zunächst schier verzweifelte. Derweil ist Uschi schon unterwegs auf ihrer abenteuerlichen Weltensuche, die sie auf dem Landweg von Hamburg aus nach Indien führt. Das alles begleitet von einem großen medialen Echo in Deutschland. Richards, dem man später zutrug, dass Uschi auf ihrer Indienreise verstorben war, glaubte sie danach acht Jahre tot ...

# MEIN FILM TRÄGT NUN DEN SCHÖNEN NAMEN »TOPANGA WILDLIFE«

Über Monate habe ich alles, was ich liebe und was mir hier, in meiner zweiten Heimat, an Zauberigem, Schrägem, Witzigem und Erstaunlichem vor die Linse kam, festgehalten: Im Hintergrund »meine« Landschaft in ihren verschiedenen Lichtern und Stimmungen, den Grün-, Blau- und Brauntönen, den Nebelfeldern, die morgens manchmal wie ein großer See unter mir liegen, aus dem vereinzelt ein paar Bergspitzen emporragen. Je nach Jahres- und Tageszeit kommen andere Farbnuancen und -

spiele dazu. Dazu diese auch nach all den Jahren, die ich hier lebe, für mich immer noch unglaubliche kalifornische Sonne. Wie sie da zwischen den Blättern meiner Eukalyptus- und Pfefferbäume herumspielt und in den Falten der Canyons tanzt, als wollte sie jeden Tag aufs Neue eine Riesenparty für das Leben – und nur das – feiern.

Eher selten kommt Regen vor, sehr selten. Das ist hier wirklich ein Dauerthema, das sehr ernsthaft diskutiert wird, ähnlich den Präsidentschaftswahlen oder wenn ein schwarzer Junge von einem Rassisten erschossen wird. Doch zurück zum Regen: Wenn es dann mal tröpfelt oder sogar aus Eimern schüttet, dann ist das ein Großereignis, vergleichbar einer Sintflut oder zumindest eines rainstorms. Tatsächlich heißt es dann in den Nachrichten ganz

bedeutungsvoll »Sturmwarnung«, wenn der Moderator mit ernster Miene einen stinknormalen Regen ankündigt. Meine europäischen Freunde, die hier leben, und ich lachen zwar darüber, aber insgeheim nehmen wir diese »Stürme« natürlich auch sehr ernst. Erstens sind wir ja mittlerweile hier alle angekommen. Und dann sind sie ein echtes Ereignis in diesem von Sonne gesegneten Land, nicht nur in meinem über alles geliebten Wunschort Topanga, in dessen Hügeln übrigens viele Kreative, Musiker, Leute vom Film oder aus den schönen Künsten leben. Das Hinterland von Los Angeles ist nach wie vor eine Art magischer Anziehungspunkt für viele Neo-Hippies, getreu der Tradition, dass hier in den sechziger Jahren die »Ur«-Hippies in Holzhäusern und Caravans im Canyon lebten. Wobei das für mich nie eine Rolle spielte;

ich bin hier einfach eines schönen Tages  
gelandet. Es war Bockhorn, der Topanga  
damals »entdeckte«, wie so vieles andere in  
unseren gemeinsamen Jahren auch ...